

Früh übt sich

Obst, Gemüse und Blumen kommen nicht direkt aus dem Supermarkt – das lernen Kinder bei den Europa-Minigärtnern. Beim Arbeiten mit und in der Natur können Neun- bis Elfjährige in Gartenbaubetrieben den jahreszeitlichen Rhythmus der Natur miterleben.



Bei die Tomate im Supermarkt liegt und die Rose im Blumengeschäft gekauft werden kann, haben viele Menschen viele Stunden lang gearbeitet. „Wir wollen bei den Kindern einerseits das Bewusstsein wecken, dass die Natur unsere Lebensgrundlage ist, und andererseits zeigen, welche Arbeit die Gärtner leisten“, sagt Kati Partzsch, die das Projekt gemeinsam mit Bettina Gräfin Bernadotte, Geschäftsführerin der Mainau GmbH, und weiteren Kollegen betreut.

Seit dem Start des Projekts 2013 haben sich fünf Regionalgruppen gebildet, an denen sich verschiedene Gartenbaubetriebe beteiligen. Eine sechste befindet sich gerade im Aufbau. Außerdem gibt es ab März 2015 eine Schweizer Gruppe. Auch die Österreicher zeigen bereits Interesse.

„Derzeit absolviert jede Minigärtner-Gruppe ein Zwei-Jahres-Programm“, erklärt Partzsch. „Dafür werden die Kinder von ihren Eltern privat beim Teamleiter der jeweiligen Gruppe oder über das Projektbüro auf der Insel Mainau angemeldet.“ Ab nächstem Jahr können Schulen das Gärtnern den dritten und vierten Klassen als Arbeitsgemeinschaft anbieten. Auch eine ganze Klasse kann ein Jahr lang als Minigärtner-Gruppe regionale Betriebe besuchen.

Kati Partzsch übernimmt bei den Europa-Minigärtnern vor allem vermittelnde Funktionen. „Wenn sich interessierte Einzelpersonen oder Schulen bei uns melden, schauen wir, ob es eine Regionalgruppe in der Nähe gibt oder ob wir Betriebe finden, die Lust haben, mitzumachen.“ Die Kontaktabahnung funktioniert auch umgekehrt: Betriebe können sich bei Kati Partzsch melden, die



dann beispielsweise Schulen anspricht oder auch weitere gärtnerische Mitstreiter in einer Region sucht. Ein Betrieb, der ein breites Spektrum gärtnerischer Bereiche abdeckt, kann auch ohne weitere regionale Firmen ein Jahresprogramm für eine Minigärtner-Gruppe anbieten, sofern er die zeitlichen und personellen Kapazitäten dazu hat. „Jährlich gibt es zehn bis zwölf Termine, an denen die Kinder zwei bis drei Stunden in den Betrieben zu Gast sind, dort mit anpacken und dabei von einem Teamleiter betreut werden.“

Nach knapp zwei Jahren gibt es einen Fundus kreativer Einfälle, wie Betriebe Kindern das Gärtnern näherbringen können. Davon können sich Firmen gerne inspirieren lassen. Daneben werden die Betriebe vom Projektbüro auch in anderer Form umfassend unterstützt, zum Beispiel bei der Pressearbeit.

Für die Betriebe sind die Minigärtner ein echter Gewinn. „Einer der teilnehmenden Betriebe bindet beispielsweise seine Azubis in die Anleitung der Kinder mit ein. Diese Erfahrung, ihr Wissen an die nächste Generation weiterzugeben, ist für die Auszubildenden etwas ganz Besonderes – wann hat man als junger Mensch schon mal die Gelegenheit dazu?“, sagt Partzsch. Nicht zuletzt trägt das Projekt auch zur Nachwuchswerbung für den Gärtnerberuf bei.

„Wir glauben, dass die Kinder zum Abschluss ihrer Minigärtner-Ausbildung besser

einschätzen können, wie viel Arbeit es bedeutet, Pflanzen großzuziehen oder auch Gärten zu bauen.“ Für die Kinder kostet die Teilnahme am Zwei-Jahres-Programm insgesamt 100 €, dafür gibt es ein T-Shirt, eine Mütze, eine Grundausrüstung an Arbeitsgeräten und einen Informationsordner. „Die Kosten für die einjährigen Gruppen passen wir dann entsprechend an“, erklärt Partzsch. Der niedrige Beitrag wird ermöglicht durch Sponsoren, Förderer, regionale Schirmherren und die Gartenbaubetriebe, die unentgeltlich Pflanzen und Arbeitsmittel zur Verfügung stellen. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg und die Firma Kärcher fördern das Projekt, die Schirmherrschaft hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann übernommen.

Betriebe, die Interesse haben, wenden sich direkt an Kati Partzsch, entweder telefonisch unter

+49(0)152/56 89 57 76 oder +49(0)75 31/303-286 sowie per Mail an info@minigaertner.de. Ein Anmeldeformular und alle Regionalgruppen gibt es online unter www.minigaertner.de.

TEXT: **Susanne Wannags**, Nesselwang
BILDER: **Mainau GmbH** (2), **Fey** (1), **Europa Minigärtner gUG** (1), **Scisetti Alfio - Fotolia.com** (1), **Natika - Fotolia.com** (2), **Markus Mainka - Fotolia** (1),

+++ KONTAKT

Europa Minigärtner gUG
Kati Partzsch
78465 Insel Mainau
Telefon: +49 75 31/303-0 (Zentrale)/-286 (Durchwahl)
Mobil: +49 152/56 89 57 76
info@minigaertner.de
minigaertner.de

+++ BUCHTIPP

Meine Gartenwerkstatt ist ein Mitmach-Buch. Da steht zum Beispiel, wie man Pflanzen in Papprollen großzieht, einen Barfußparcours und ein Insektenhotel baut, ein Wasserrad zimmert, einen Miniteich anlegt und Zwiebelblumen pflanzt. Zwischen den Anleitungen zum Selbermachen lernen die Kinder Gartenwerkzeuge kennen, erfahren, welche Tiere im Kompost ihre Arbeit verrichten, wann Obst und Gemüsesorten reif werden und wie man richtig gießt. Limonade machen, Marmelade kochen und einen Blumentopf Kuchen backen – auch das gehört zum Gartenspaß dazu. Und im Winter baut man einfach einen Iglu, ein Mini-Biotop oder röstet Marshmallows am Lagerfeuer. Ein Buch mit stimmungsvollen Fotos, liebevollen Illustrationen und fantasievollen Ideen, von denen sich auch die Teamleiter der Minigärtner inspirieren lassen können.
Anke M. Leitzgen; Judith Drews (Illustr.); Thekla Ehling (Fotos): Meine Gartenwerkstatt; 144 Seiten, Gerstenberg Verlag, Hildesheim; 19,95 €.



3

Kati Partzsch



4



5

1 Pflanzen schneiden: Minigärtner

Freiburg in der Baumschule Vonderstrass in Freiburg.

2 Gärtnermeister Klaus Umbach, Bettina Gräfin Bernadotte und Mitarbeiter der Gärtnerei Umbach in Heilbronn begleiten die Minigärtner Heilbronn.

3 Kati Partzsch betreut das Mini-Gärtner-Projekt.

4 Die Minigärtner Heilbronn besuchen einen urbanen Garten.

5 Staunen über tolle Knollen – die Minigärtner Bodensee-Konstanz mit Gemüsegärtner Winfried Keller in Radolfzell-Liggeringen.